

laufen einige Verallgemeinerungen (S. 13: „Zur Strafe wurden den Bauern...“, S. 17 „durch den Augsburger Religionsfrieden von ihren Herrschaften gezwungen, die evangelische Lehre anzunehmen“). Das ansprechend gestaltete Bändchen ist ein nicht uninteressanter Beitrag zur Geschichte des Bauernkriegs. Wu

Arnold Weller: Sozialgeschichte Südwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung der sozialen und karitativen Arbeit vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart. Stuttgart: Konrad Theiss 1979. 390 S., 109 Abb.

Das Buch ist nicht, wie der Titel verspricht, eine Sozialgeschichte des deutschen Südwestens, wenn man eine Geschichte der sozialen Schichten und Gruppen, eine Darstellung der Strukturen, Abläufe und Bewegungen in einer Gesellschaft erwartet. Arnold Weller versteht Sozialgeschichte als Geschichte der Institutionen, Organisationen und Personen, die sich die Verbesserung der Lage sozial schwacher Gruppen zum Ziel gesetzt haben. So bietet er eine umfassende und in dieser Art für ein Bundesland wohl einmalige Geschichte der sozialen Fürsorge von den mittelalterlichen Spitälern bis zur modernen Sozialgesetzgebung und von den Zucht- und Waisenhäusern bis zu den Sozialstationen der Gegenwart. So findet man selbstverständlich ausreichende Informationen über die Geschichte der Diakonissenanstalt in Schwäbisch Hall oder über das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg. Zunftwesen, Arbeiterbewegung, Gewerkschaften und Unternehmerverbände werden nur berücksichtigt, soweit ihre Tätigkeit als soziale und karitative Arbeit angesehen werden kann. So verdienstvoll diese reichhaltige, mit Abbildungen und Registern wohlverehene Zusammenstellung ist, auf eine Sozialgeschichte Südwestdeutschlands, die diesen Namen verdient, wird man weiter warten müssen. Weller hat, wie er im Vorwort bemerkt, für jene geschrieben, die im sozialen Verantwortungsbereich tätig sind oder sich sonst um die Verwirklichung des sozialen Rechtsstaates bemühen. Man wünscht, daß sein Buch diese Leser findet. Gö

Helmut Sedatis: Liberalismus und Handwerk in Südwestdeutschland. Wirtschafts- und Gesellschaftskonzeptionen des Liberalismus und die Krise des Handwerks im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Klett/Cotta 1979. 243 S.

Sedatis versucht den ziemlich unscharfen Begriff des Liberalismus, mit dem sich heute nahezu alle politischen Parteien zu schmücken versuchen, dadurch zu verdeutlichen, daß er die verschiedenen Strömungen zeitlich und sachlich gegeneinander abgrenzt und somit das breite Spektrum des politischen und wirtschaftlichen Liberalismus hervortritt. Auf diese Weise bekommt man einen Einblick in die Gedankenwelt des frühen Liberalismus in Südwestdeutschland. Der Ansatz, das Kräftespiel der verschiedenen politischen Richtungen in Südwestdeutschland im 19. Jahrhundert, insbesondere die unterschiedlichen Richtungen des Liberalismus, in Verbindung mit dem Handwerk in Südwestdeutschland darzustellen, ist interessant und anspruchsvoll zugleich. Durch die historische Abhandlung über die Entwicklung des Gewerberechts in Baden und Württemberg und der sie tragenden wirtschaftspolitischen Strömungen werden die theoretischen Ansätze des Liberalismus nochmals verdeutlicht.

Einen breiten Raum widmet der Vf. der wirtschaftlichen Entfaltung des südwestdeutschen Handwerks im 19. Jahrhundert. Mit Hilfe von Statistiken und deren Analyse stellt er zeitlich und regional unterschiedliche Entwicklungen, wie auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Handwerken dar. wi

Wolfgang Kaschuba, Carola Lipp: 1848 - Provinz und Revolution. Kultureller Wandel und soziale Bewegung im Königreich Württemberg. Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen. Band 49. Tübingen: Gulde-Druck 1979. 267 S.

Das Vorwort der vorliegenden Untersuchung soll wohl provozieren - aber kann dies aus verschiedenen Gründen nicht: 1. Die „provozierenden“ Aussagen sind wenig belegt und